

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 42

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.—, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Übersee:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

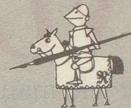
ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Welche Regierung
die beste sei?
Diejenige, die uns lehrt,
uns selbst zu regieren.

Goethe

Ritter Schorsch sticht zu



Die Wägsten, Besten, Stärksten

Noch ehe die Herren Tschudi, Bonvin und Celio kundgetan hatten, dass sie gemeinsam den Hut nehmen, war das Gerangel schon in vollem Gange. Denn nach wie vor ist der Drang verbreitet, zu den Sieben in Bern zu gehören. Trotz Sechs- bis Siebentagewoche. Trotz Zwölf- bis Vierzehnstundentag. Trotz einer Bürde also, welche die Würde weit überwiegt. Und trotz nachweisbarem Dauerärger.

Nur wollen die Parteien, wollen die Kammern und wollen wir alle bei weitem nicht jeden, der möchte. In Betracht fallen, wie sich von selbst versteht, nur die Wägsten, die Besten, die Stärksten. Denn wir gehen nach der übereinstimmenden Ansicht aller ordentlichen Volksredner und Kommentatoren schwierigen Zeiten entgegen, und der galoppierende Ernst der Lage verbietet jede Fehlwahl. Starke Männer also müssen auf den Schild, standfeste, unerschrockene, weitblickende.

Soweit ist alles restlos klar. Könnte man die Drei aus der Retorte holen, mit der brauchbaren kantonalen, konfessionellen und parteipolitischen Etikette beklebt, wäre die Diskussion geschlossen, und das Parlament brauchte nur noch zu wählen – oder besser: sein Plebisitz für die synthetisch hergestellten landesväterlichen Wunderknaben zu inszenieren.

Hinterher bedürfte es lediglich noch dreier Kleinigkeiten: Die vier andern müssten ebenso beschaffen sein, dito das Parlament und das Volk. Andernfalls bleibt, wer da der Wägste, Beste und Stärkste sei, fortgesetzt eine Frage der Perspektive – und allenfalls weiss darauf erst nachträglich die Geschichte eine Antwort, wenn überhaupt. Da wir es mit dem «andernfalls», nicht mit Synthetischem also, sondern mit Fleisch und Blut zu tun haben, wird man sich mit seinen Ansprüchen darauf einrichten müssen. Und bei eben diesen Ansprüchen wäre überdies nicht zu vergessen, dass es noch andere gibt: diejenigen an sich selbst.